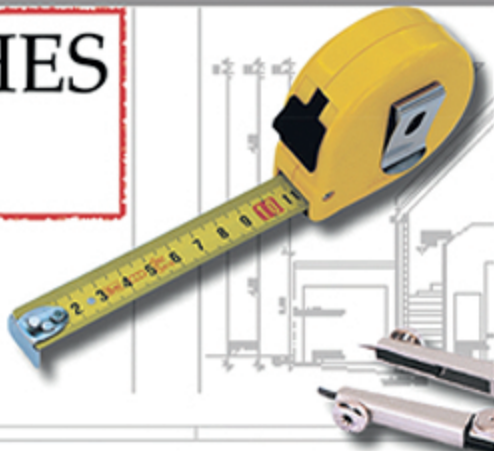


... hat sicherlich einen großen Anteil daran, diesen Stadtteil so attraktiv für die Ansiedlung von Gastronomen und für einen Einkaufsbummel zu machen.

... hat mit Partner im Architekturbüro „Stankiewicz & Partner“ das Büro in regionalen Projekten für zahlreiche private Projekte aus dem Bereich der Küche, diese Arbeiten und Visionen.

ARCHITEKTONISCHES VEST



Man kennt sie, die architektonischen Sehenswürdigkeiten, die in diversen Reiseführern und Stadtführungen der Region hervorgehoben werden. Das Schiffshebewerk in Waltrop, die Marler Hühelhäuser, das Recklinghäuser Rathaus... Doch was ist mit den Gebäuden, deren architektonische Finesse ein Laie nur am Rande wahrnimmt? Wir haben Architekten aus dem Kreis gefragt, welche Gebäude sie als besonders gelungen empfinden – und warum. Einzige Auflage: Die Befragten durften kein selbst-entworfenes Haus besprechen...

Als „Zechenkind“ fällt mir sofort das Ensemble der Zeche Waltrop ein. Mein Großvater arbeitete hier jahrelang auf dem „Pütt“, auf dem ich heute an gleicher Stelle als Architekt arbeiten darf.

Neben den beiden Hauptgebäuden zählen schon seit Kindheitstagen immer der Lokschuppen und die ehemalige Kantine, auch „Milchbar“ genannt, zu meinen Lieblingsgebäuden. Während der Großteil der Gebäude im prachtvollen Jugendstil errichtet wurden, fällt die Milchbar mit ihrer 50er-Jahre-Architektur aus dem Rahmen und erinnert mit ihrem auskragenden Flachdach eher an das Raumschiff Enterprise. Hier ist der „Pütt“ nach der Schicht mit seinen Groschen oder seiner Lohntüte hin und spülte sich den Kohlestaub mit Frikadelle und Milch herunter – Bier gab es nicht. Heute wird der Besucher gleich hinter dem Pfortnerhaus auf dieses Gebäude aufmerksam.



Daniel Lohmann ist Geschäftsführer der Stadt Bau-Grund GmbH und hat unter der Hausmarke Lohmannhaus über 150 Häuser im Kreis Recklinghausen errichtet.



Historische Gebäude im Vest wie die Zeche Waltrop weisen eine wuchtige, starke Architektursprache mit fremden und regionalen Einflüssen auf. Die Ausdruckskraft der Hauptgebäude lässt spätere Ergänzungsbauten aus den 1950er-Jahren nichtig erscheinen. So imposant wirkt das Hauptgebäude mit seinen roten Backsteinen. Eine schöne Erinnerung an die Zeit, als das Ruhrgebiet zu den wichtigsten Regionen Deutschlands zählte.

Ähnliche Merkmale jedoch finden wir, viel kleinmaßstäblicher, in der Zechenhaus-Architektur im gesamten Kreis Recklinghausen. Hier allerdings viel geschmält, verschandelt und oft mit farbigen „Klinker-Riemchen“ oder „Thermohaut“ beklebt. Lernen wir daraus und besinnen wir uns auf eine eigenständige Architektursprache, hervorgebracht durch den „großen Schmelztiegel“ Ruhrgebiet.

Wir sind glücklich, hier zu leben und zu arbeiten, jenseits aller Industriekultur-Romantik aus diesen Einflüssen Häuser zu entwickeln.



Andreas Mecklenburg führt das Architekturbüro Blanc & Mecklenburg Architekten im Magazingegebäude der Zeche Walthrop und lebt selbst in einem „modernen“ Zechenhaus.

